



Institut für
Stadtgeschichte
Refektorium des
Karmeliterklosters
Münzgasse 9 · 60311 Frankfurt

Öffnungszeiten:
Mo – Fr 10 bis 18 Uhr
Sa & So 11 bis 18 Uhr
Sa 11. Mai 19 bis 1 Uhr

Eintritt:
frei
(außer Nacht der Museen
am 11. Mai)

Führungen der Kuratorin:
7., 22., 28. April, jeweils 15 Uhr

Künstlergespräch:
14. April, 15 Uhr

Preis gestiftet von:

Sparda-Bank

www.sparda-hessen.de

Ausstellung gefördert durch:

Marielies-Hess-
Stiftung e.V.



STADT  KULTURAMT
FRANKFURT AM MAIN

 **FRIEDERICHS**
Stiftung

 ERNST MAX VON
GRUNELIUS - STIFTUNG

 **wisag**

 BERNHARD HÄBER
DR. DANIEL HÄBER
RECHTSANWÄLTE

 **hr2**
kultur

MARIELIES-HESS-KUNSTPREIS
2019

Eine Ausstellung der
Marielies-Hess-Stiftung
in Kooperation mit dem
Institut für Stadtgeschichte
Frankfurt am Main



**MARKO
LEHANKA** **FUNDUS**

**30.3. —
12.5.2019**

Vernissage und Preisverleihung
29. März 2019, 18 Uhr

Refektorium des Karmeliterklosters



Begrüßung:
Dr. Evelyn Brockhoff
Leitende Direktorin
des Instituts für
Stadtgeschichte
Frankfurt am Main

Preisverleihung:
Prof. Dr. Michael Crone
Marielies-Hess-Stiftung

Einführung:
Brigitta Amalia Gosner
Kunstwissenschaftlerin

Musik:
Tobias Rüger
Saxofon

MARKO LEHANKA

Als Marielies-Hess-Kunstpreisträger 2019 zeigt der authentische Wahl-Frankfurter Bildhauer und Installationskünstler Marko Lehanka (*1961) im Refektorium des Karmeliterklosters unter dem generischen Titel »Fundus« eine für sein künstlerisches Schaffen repräsentative Ausstellung, in der er sich als genialer homo ludens und Meister ironisch prickelnder Narration outet.

Denn Lehanka übernimmt den Part des Erzählers. Er arbeitet interdisziplinär, mit unterschiedlichsten Materialien und Methoden. Dabei spielt die Trivialität und Banalität der Alltagskultur eine entscheidende Rolle. Als scharfer Beobachter unserer Welt, mit all ihren Widersprüchen und Absurditäten, setzt Lehanka seine ästhetischen Mittel dazu ein, das Existierende zu radikalieren. Provokation und Humor sind das künstlerische Prinzip seines Schaffens. Detailfreude einerseits und Sprödigkeit andererseits kennzeichnen seine Arbeit und hinter Nachlässigkeit, Improvisation und Zufälligkeit steht präzises Kalkül.

Zu sehen sind fünf teils kinetische Installationen und die 3D-Skulptur »Monimann« sowie großdimensionale gesellschaftssatirische Bildplanen des Comics »Country-boy in Fränkytown«. Diese Werke der letzten 12 Jahre sind so trashig, dass sie schon wieder Kult sind: irritierend verspielt und gleichzeitig tragikomisch.

Marko Lehanka studierte von 1985 bis 1990 an der Städelschule in Frankfurt am Main bei Thomas Bayrle und Michael Croissant. Danach war er Mitarbeiter des Frankfurter Instituts für Neue Medien. Seit 2006 ist er Professor für Bildhauerei und Bildende Kunst an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Er ist in öffentlichen Sammlungen im In- und Ausland vertreten und hat seit 1990 in Deutschland, Italien, Frankreich, Schweiz, Österreich, England und USA in renommierten Museen und Galerien ausgestellt. Er erhielt 1993 den Villa Romana-Preis von Florenz und 1999 den 1822-Kunstpreis der Stiftung der Frankfurter Sparkasse. Lehankas Werke wurden von Harald Szeemann in die 49. Biennale Venedig 2001 und von Kasper König in die Skulptur Projekte Münster 2007 aufgenommen.

Kuratorin: Brigitta Amalia Gosner